

**Plenary Session D:  
Closing Session and Adoption of  
Conference Outcomes**

**Friday, 4 June, 12.00 – 13.00 h**

**Venue: Plenary Hall IKBB**

Internationale Konferenz  
für Erneuerbare Energien, Bonn  
International Conference  
for Renewable Energies, Bonn



**ABSCHLUSSREDE**

**Heidemarie Wieczorek-Zeul**

**Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

Exzellenzen,  
sehr geehrte Delegierte,  
meine Damen und Herren,

Zum Ende dieser Konferenz sollten wir Bilanz ziehen und unseren weiteren Kurs abstecken.

Was haben wir auf dieser Konferenz erreicht?

Wir haben eine wichtige politische Botschaft an die Welt gerichtet, eine Botschaft der Zuversicht, dass wir mit einem starken politischen Willen, mit der besten Technologie, mit ausreichenden finanziellen Mitteln eine der größten Herausforderungen unserer Zeit meistern können: die Herausforderung, eine nachhaltige Energiezukunft für die gesamte Welt zu sichern, für die Menschen im Norden, die reich an Energie sind, und für die Menschen im Süden, die in Energie-Armut leben.

Eine Botschaft der Hoffnung, dass wir genügend Energie mobilisieren können, um Licht in die Häuser der Armen zu bringen, Mahlzeiten für die Kinder zu kochen, die Maschinen von Landwirten und von kleinen und großen Unternehmen zu betreiben und um in den Krankenhäusern die Medikamente zu kühlen.

Wir haben ein neues Bündnis für eine nachhaltige Energiezukunft ins Leben gerufen. Die Erklärung ist Ausdruck eines neuen Konsenses, dass erneuerbare Energien die Energien der Zukunft sind. Wir wollen zusammenstehen in unserer Überzeugung, dass dies die einzig nachhaltige Zukunft ist und dass wir alle unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen überzeugen können, die Politik zu unterstützen, die uns in diese Zukunft führen.

Wir haben eine Erklärung mit deutlichen politischen Botschaften verabschiedet.

Erstens: Wir haben uns zu einer Vision bekannt, nach der die erneuerbaren Energien zu einer höchst wichtigen und breit verfügbaren Energiequelle werden sollen. Und wir müssen uns im Klaren sein: Aufgrund der riesigen Nachfrage in den Entwicklungsländern wird die Welt mehr, viel mehr Energie benötigen, als sie heute verbraucht. Es ist also ein enormer Ausbau der erneuerbaren Energien erforderlich.

Diese Vision ist kein Wunschdenken. Sie lässt sich erreichen, wenn wir alle den entsprechenden politischen Willen mobilisieren. International geachtete Institutionen und Gremien haben erklärt, dass das möglich ist. Aber es wird nicht von allein geschehen. "Weitermachen wie bisher" wird hier nicht ausreichen.

Die zweite wichtige Botschaft besagt, dass die Märkte uns bei der Erreichung dieses Ziels helfen können, wenn die Staaten sinnvolle und zukunftsorientierte Rahmenbedingungen schaffen.

Zwar sind manche Technologien heute auf dem Markt weniger wettbewerbsfähig, weil die Verbraucher dafür höhere Preise zahlen müssen. Aber die Energiepreise auf den heutigen Märkten sind verzerrt! Verzerrte Preise sind eines der stärksten Hindernisse für den Ausbau der Märkte für die Erneuerbaren. Wenn wir diese Verzerrung beseitigen könnten, würden die Verbraucher auf dem Markt erneuerbare Energien wählen.

Meine Damen und Herren,

das wichtigste politische Ergebnis dieser Konferenz ist, dass wir die Energiefragen ins Zentrum der großen politischen Herausforderungen dieses Jahrhunderts, dieses neuen Jahrtausends gerückt haben: Armut, nachhaltige Entwicklung, Frieden.

Vor Jahrzehnten oblagen die Energiethemen den Fachleuten, den Ingenieuren, den Bankern in dunkelblauen Anzügen. Damals gab es auf Energietagungen kaum eine einzige Frau. Heute haben wir deutlich gemacht, warum die erneuerbaren Energien bei unserem Einsatz für nachhaltige Entwicklung wichtig sind:

- *Die Erneuerbaren sind wichtig, da sie Zugang zu Energie herstellen.*
- *Die Erneuerbaren helfen uns, Klimarisiken abzuwenden.*

- *Die Erneuerbaren tragen zur Entstehung von Arbeitsplätzen vor Ort und zu wirtschaftlicher Entwicklung bei.*
- *Die Erneuerbaren sind einheimische Energiequellen und können die finanzielle Belastung durch Energieimporte verringern.*
- *Die Erneuerbaren tragen zur Sicherung von Frieden bei. In der Vergangenheit sind Kriege um den Zugang zu Öl geführt worden. Kriege über den Zugang zur Sonne kann und wird es aber niemals geben.*

Die Armut ist heute der größte Skandal weltweit. Es ist obszön, dass beispielsweise in Afrika arme Frauen sich darum mühen müssen, das Feuerholz zusammenzubekommen, mit dem sie ihrer Familie ein Essen kochen können, während in anderen Teilen der Welt Energie verschwendet wird. In dieser Erklärung bekräftigen wir unsere Entschlossenheit, die Armut zu bekämpfen. Um die Millenniums-Entwicklungsziele zu erreichen, werden die Entwicklungsländer ihren Energieaufwand bis 2015 im Vergleich zu heute mehr als verdoppeln müssen. Und wie ich Ihnen schon sagte, können wir mit zusätzlichen Anstrengungen den Beitrag der Erneuerbaren so steigern, dass eine Milliarde Menschen Zugang zu modernen Energiedienstleistungen aus erneuerbaren Energiequellen erhalten. Das ist noch nicht genug, aber es ist ein großer Schritt.

### **(Aktionsprogramm)**

Wir haben ein internationales Aktionsprogramm erarbeitet, das Ihre freiwilligen Verpflichtungen und Aktionen enthält. Dieses Programm ist Ihre Leistung!

Ich bin vor allem von neuen und beispiellosen Verpflichtungen der Entwicklungspartner zu Maßnahmen für nachhaltige Energie und Entwicklung beeindruckt.

Viele Entwicklungsländer haben sich zu Zielen und Aktionen verpflichtet. Hier möchte ich die Beiträge aus Asien, Afrika und Lateinamerika hervorheben. Und die Gebergemeinschaft hat gleichermaßen auf die Anforderungen reagiert. Die namhafte Ankündigung der Weltbankgruppe wird hoffentlich für viele Länder als Signal dienen. Es gibt noch zahlreiche weitere Beispiele, die ich aus Zeitgründen hier nicht nennen kann.

Vor zwei Tagen war ich sehr beeindruckt, als mir bei der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding für ein Programm zur Förderung von kleinen lokalen Energieunternehmen in Afrika berichtet wurde, dass dieses Programm 60 bis 80 neue Unternehmen hervorbringen wird und etwa einer Million Menschen Zugang zu Energie verschaffen wird. Wenn man alle Aktionen aus diesem Programm auswertet, wird man

feststellen, dass sie uns auf dem Weg zur Erreichung der Jahrtausend-Entwicklungsziele ein erhebliches Stück voranbringen.

Ich möchte auch die Politikempfehlungen zu den erneuerbaren Energien hervorheben. Diese Empfehlungen sind eine Handreichung für die Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in öffentlichen und privaten Institutionen. Ich hoffe, dass sie auf breiter Basis zum Einsatz kommen werden. Sie können später aufgrund unserer zukünftigen Erfahrungen weiterentwickelt werden.

### **(Folgeprozess)**

Viele von Ihnen haben darauf hingewiesen, dass der Erfolg dieser Konferenz unvollkommen bleibt, wenn es uns nicht gelingt, eine Follow-up-Regelung zu treffen und sie umzusetzen. Ich stimme dieser Einschätzung zu.

Aus meiner Sicht zeichnet sich ein Konsens für Follow-up-Maßnahmen auf mehreren Schienen ab:

1) Das Internationale Aktionsprogramm wird von allen Akteuren, die mit eigenen freiwilligen Selbstverpflichtungen beigetragen haben, in eigener Verantwortung umgesetzt. Seine Verwirklichung wird in einem Monitoring-Prozess verfolgt. Hierfür muss ein entsprechender Mechanismus festgelegt werden.

Dies entspricht der Überprüfungsvereinbarung aus dem Durchführungsplan von Johannesburg. Die VN-Kommission für Nachhaltige Entwicklung wird die Fortschritte bei den Beschlüssen von Johannesburg in den Jahren 2006 und 2007 überprüfen, und das Aktionsprogramm kann hierzu einen Beitrag leisten. Diese Überprüfung bedarf der Zuarbeit vieler Partner, wie auch das Aktionsprogramm ein wichtiger Beitrag zur Umsetzung von Johannesburg ist.

Wir hoffen, dass in etwa zwei bis drei Jahren eine Nachfolgekonferenz – hoffentlich in einem Entwicklungsland – das Aktionsprogramm weiterentwickeln wird.

2) Es sollte aber auch eine zweite Schiene geben: Die Konferenz hat ein Globales Netzwerk für Erneuerbare gefordert, ein Netzwerk für diejenigen Akteure, die sich engagiert für eine nachhaltige Energiezukunft einsetzen; ein Netzwerk, das Regierungen und internationale Organisationen einschließt, an dem sich aber auch andere beteiligen, die ein so

herausragender Teil dieser Konferenz waren: die Privatwirtschaft, die Zivilgesellschaft, die Fachwelt und die Kommunen, nicht zuletzt die Parlamentarier und Parlamentarierinnen.

Das Globale Netzwerk für Erneuerbare bedarf konkreter Bau- und Zeitpläne, um Realität zu werden. Wir, die deutsche Bundesregierung, werden noch in diesem Jahr die Initiative ergreifen, um das Globale Netzwerk zu verwirklichen.

Das Netzwerk sollte seine Arbeit um die drei Themen gruppieren, die sich für diese Konferenz als nützlich erwiesen haben:

- politische Rahmenbedingungen,
- Möglichkeiten der Finanzierung sowie
- Forschung und die Stärkung von Kapazitäten.

Zu jedem Thema sollten sich Institutionen und Akteure zusammenschließen, die zur intensiveren Bearbeitung des jeweiligen Bereichs fähig und bereit sind. Die Struktur sollte so offen und beweglich wie möglich sein.

Die Finanzierung im Bereich der erneuerbaren Energien in den Entwicklungsländern ist ohne Zweifel eine Herausforderung für die Entwicklungsbanken. Die internationalen Finanzinstitutionen, insbesondere die Weltbank und die regionalen Entwicklungsbanken, sind aufgerufen worden, hier eine aktive Rolle zu übernehmen. Und sie bringen für eine Führungsrolle aufgrund ihrer bereits bestehenden Aktivitäten und ihrer finanziellen Hebelkraft wichtige Voraussetzungen mit. Allerdings kann selbst die Weltbank das nicht allein leisten. Es bedarf der Unterstützung der Partnerländer in Nord und Süd. Ich hoffe, dass andere sich dem deutschen Angebot anschließen werden, hier als Partner zur Verfügung zu stehen.

#### **(Deutsche Zusage)**

Im Namen der Bundesregierung darf ich unsere Entschlossenheit zur Steigerung unserer Entwicklungszusammenarbeit für nachhaltige Energie bekräftigen – und dazu gehört auch finanzielle Unterstützung. In Johannesburg haben wir uns dazu verpflichtet, im Laufe von fünf Jahren eine Milliarde Euro zur Förderung von Programmen mit unseren Entwicklungspartnern im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz bereitzustellen. Wir stehen zu dieser Zusage; die Hilfe für unsere Partner fließt. Die Programme und Projekte laufen; während dieser Konferenz haben wir mehrere neue Vereinbarungen abgeschlossen.

Gestern hat Bundeskanzler Schröder eine weitere Zusage für Fördermittel abgegeben, die in den nächsten fünf Jahren zu Investitionen von 500 Millionen Euro in erneuerbare Energien und Energieeffizienz führen werden. Wir wollen diese Mittel in Partnerschaft mit der KfW Bankengruppe als Katalysator einsetzen, insbesondere, um damit zusätzliche Investitionen der Privatwirtschaft zu mobilisieren.

**(Dankesworte)**

Als Veranstalter haben wir vielen Personen für den Erfolg dieser Konferenz zu danken:

Ich möchte Ihnen allen danken, dass Sie nach Bonn gekommen sind, wie auch für Ihre Beiträge zum Internationalen Aktionsprogramm.

Unser besonderer Dank gebührt den Gastgeberstaaten der Vorbereitungstreffen. Die Regierungen von Brasilien, Kenia, Thailand und Jemen sowie die Europäische Kommission haben diese Treffen ausgerichtet.

Wir sind allen Staaten dankbar, die zu dem Treuhandfonds zur Unterstützung von Delegierten aus den am wenigsten entwickelten Ländern beigetragen haben. Wir haben uns über die finanziellen Beiträge der Niederlande, Norwegens, Italiens und Großbritanniens gefreut. Auch andere Länder haben die Teilnahme von Delegierten finanziell unterstützt.

Die Mitglieder des Internationalen Lenkungsausschusses haben dreimal getagt und viele Tage und Stunden in engagierter Arbeit investiert. Ich danke allen Mitgliedern herzlich und hoffe, dass wir auch künftig auf ihre Unterstützung zählen können.

Die Parlamentarier und Parlamentarierinnen haben ein eigenes Forum abgehalten und diese Konferenz mit der Perspektive der für die Gesetzgebung zuständigen Seite bereichert. Auch für diesen Beitrag sind wir dankbar.

Zutiefst dankbar bin ich Mohamed El-Ashry. Mit seiner Erfahrung und Überzeugungskraft hat er die Beratungen zu den Konferenzergebnissen hoch professionell geleitet, mit seinem Engagement und seinen herausragenden Fähigkeiten, die wir alle so schätzen. Herzlichen Dank.

All die anderen Moderatorinnen und Moderatoren, die unsere Diskussionen unterstützt haben, verdienen unseren Dank. Insbesondere möchte ich David Hales danken, der den

Stakeholder-Dialog auf seine sehr charmante und dabei doch freimütige und zupackende Weise geleitet hat.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Ministerien haben viele Monate lang mit hohem Einsatz engagierte Arbeit geleistet. Sie haben eine ausgezeichnete Konferenz professionell ausgerichtet. Ihnen allen schulden wir ein großes Dankeschön. Sie werden erleichtert sein, dass diese Konferenz nun zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen ist.

Zuletzt möchte ich dem von der GTZ organisierten Konferenzsekretariat und all den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen hier in diesem schönen Tagungsgebäude danken. Sie haben sich als ausgezeichnete Organisatoren erwiesen und bis zur Erschöpfung gearbeitet. Ich möchte auch den Dolmetscherinnen und Dolmetschern für ihre Dienste danken, die sie teils noch zu später Stunde geleistet haben. Wir alle sind froh über ihre professionelle Hilfe bei unserer Verständigung untereinander.

Wir arbeiten dafür, dass die Globalisierung ein menschliches Antlitz erhält. Wir arbeiten für eine globale Welt, in der nicht mehr 24.000 Menschen am Tag verhungern müssen.

Eine globale Welt, demokratisch gestaltet wird – durch die Menschen und nicht durch die, die bisher alle Möglichkeiten hatten, ihre Macht durchzusetzen. Wir hoffen, dass wir mit unserer Konferenz wichtige Schritte in Richtung auf eine menschlichere Welt vorangekommen sind.